

4

gen *), verwehrten sie selbst mit bewaffneter Hand den Durchzug durch ihr Land. Da sie die Thaten ihrer Vorältern, welche sie bey ihren festlichen Volksversammlungen durch gottesdienstliche Lieder besangen, stets im frischen Andenken erhielten, so faßten von Zeit zu Zeit einige junge Leute den Entschluß, die verherrlichten Unternehmungen ihrer Vorväter nachzuahmen, und entfernte Länder zu erobern. Schon im J. 280 vor Christi Geburt war eine Colonie dieser böhmischen Voier nach Thracien, und bis nach Asien gezogen, wo sie sich durch ihren kriegerischen Muth den Namen Tolistoboier, oder Heldenboier erwarben. Im J. 58 vor Christi Geburt zog eine Colonie nach Obersteyermark, und machte sich dieses Land, und dessen Hauptstadt, Noeria, unterwürfig. Unter dieser letztern Colonie verfielen einige auf weitere Unternehmungen. Indem sie nämlich nicht vergessen hatten, daß ihre Vorältern einst in Gallien ansäßig, und aus diesem nach Böhmen gezogen waren, äußerten einige das Verlangen, nach ihrer uralten ehemaligen Heimat in Gallien zurück zu kehren. Eine Schaar von 32tausend dieser norischen Voier machte mit den Helvetiern, welche ebenfalls von gallischer Abkunft, und mit einer gleichen Begierde, ihr altes Vaterland wieder zu behaupten, erfüllt waren, einen gemeinschaftlichen Bund. Die vereinigten Heere brachen mit einer solchen Zuversicht eines glücklichen Erfolgs nach Gallien auf, daß die Helvetier beym Abzug sogar ihre Wohnungen verbrannten, indem sie sich gar nicht vorstellten, daß sie durch irgend eine Macht genöthigt werden könnten,

*) Sieh Abriss der deutschen Geschichte. Seite 3.